

Abfälle zu Wertstoffen machen: Stakeholder-Konferenz in Osnabrück nimmt Kreislaufwirtschaft in der Agrarwirtschaft und Lebensmittelindustrie in den Fokus

Osnabrück, 21.02.2024 – Eine wegweisende Initiative in der Region Osnabrück will regionale Kreisläufe in der Agrarwirtschaft und Ernährungsindustrie schließen. 50 Stakeholder aus Politik, Wissenschaft und Unternehmen folgten einer Einladung von ECOS GmbH, dem Deutschen Institut für Lebensmitteltechnik e.V. und dem Agrotech Valley Forum e.V. in die Deutsche Bundesstiftung Umwelt. Mit Fachvorträgen, Diskussionsrunden und einer informativen Ausstellung bot die Veranstaltung den Teilnehmern einen umfassenden Einblick in die Potenziale der Region als Vorreiter in nachhaltigen und zirkulären Ansätzen in der Agrarwirtschaft und Ernährungsindustrie.

Die Kreislaufführung von Reststoffen wie Kartoffelschalen oder Gülle und ungenutzten Energieströmen in der landwirtschaftlichen Produktion und der Nahrungsmittelherstellung ist ein entscheidender Schlüssel, um den Rohstoffverbrauch und schädliche Emissionen zu reduzieren. Trotz des enormen Potenzials für Klima- und Ressourcenschutz wird dieses Thema bisher wenig beachtet. Die Region Osnabrück und darüber hinaus verfügt über eine bemerkenswerte Dichte an wissenschaftlicher und unternehmerischer Kompetenz im Bereich innovativer Landtechnik und Nahrungsmittelproduktion - ideale Voraussetzungen für die Profilierung als Kompetenzregion für Kreislaufwirtschaft im AgrarFood-Bereich.

ECOS, DIL und Agrotech Valley Forum e.V. haben sich zusammengeschlossen, um zukünftig ungenutzte Restströme (Stoffe, Energie, Wasser) in der Agrarwirtschaft und Nahrungsmittelproduktion in der Region zu analysieren. Ziel ist es, innovative Ansätze zur Schließung von Kreisläufen zu identifizieren und durch Stakeholder-Dialoge, Workshops und Symposien das Bewusstsein für die Bedeutung der Kreislaufwirtschaft zu schärfen. Darauf aufbauend sollen innovative Lösungen mit Forschung und Industrie entwickelt und in Modellprojekten umgesetzt werden. Die Stakeholder-Konferenz am 19.02.2024 im DBU Zentrum für Umweltkommunikation in Osnabrück war ein bedeutender Meilenstein dieser Initiative.

Sowohl Oberbürgermeisterin Katharina Pötter als auch Landrätin Anna Keschull unterstützten in ihren Grußworten diese Initiative ausdrücklich als Möglichkeit, durch die Vernetzung der regionalen Akteure das einzigartige regionale Cluster noch schlagkräftiger zu machen.

Auch der für die erkrankte niedersächsische Landwirtschaftsministerin Miriam Staudte eingesprungene Christopher Straeter betonte, dass eine Verknüpfung der Kreislaufwirtschafts- und Biomasse bzw. Bioökonomie-Strategien auf Bundes- und Landesebene weiter vorangetrieben werden müsse. Denn die Kreislaufwirtschaft bietet einen immensen Hebeleffekt, um Emissionen zu reduzieren und die Ressourcenkrise zu bewältigen, wie insbesondere in einer beeindruckenden Keynote von Prof. Peter Henricke, ehemaliger Präsident des Wuppertal-Instituts und DBU-Umweltpreisträger deutlich wurde.

Als konkrete Beispiele, wie Reststoffe aus der Agrarwirtschaft genutzt werden können, wurde die Zucht von Wasserlinsen als Futtermittel mit Hilfe von Gülle (DBU) oder die Gewinnung hochwertiger Eiweiße aus Gras (DIL) genannt. Kaskadennutzung, Upcycling und Re-Design waren hier die Schlagworte.

Deutlich wurde hier, dass die gesamten Prozesse der „Farm-to-Fork“-Wertschöpfungskette betrachtet werden müssen, um Kreisläufe ganzheitlich zu schließen. Das beginnt schon in der Landtechnik, indem Landmaschinen schon mit Blick auf Zirkularität designt werden.

Diese und weitere vielversprechende Ansätze sollen in dem Vorhaben „Kompetenzregion Kreislaufwirtschaft Agrar/Food“ miteinander vernetzt und weiter vorangetrieben werden, unter anderem durch den Aufbau einer digitalen Verwertungsplattform, die Angebot und Nachfrage von Reststoffen miteinander verbindet. Die abschließende Diskussionsrunde machte jedoch deutlich, dass die Wertschöpfung auf den landwirtschaftlichen Hof gebracht und Geschäftsmodelle von Anfang an mitgedacht werden müssen.